



VIELFALT TUT GUT.

JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Entwicklung des Lokalen Aktionsplans für den
LK Riesa-Großenhain

Beschluss der Zielhierarchie

Entwicklungsphase im Bundesprogramm
„Vielfalt tut gut!“ – Programmsäule Lokale
Aktionspläne.

09.07.2007 – Rathaus Großenhain

- A Im Fördergebiet gibt es eine Bürgerschaft, die sich aktiv im politischen und gesellschaftlichen Leben einbringt, für Toleranz und Demokratie offen eintritt und rechtsextremem Verhalten etwas entgegensetzt.
- B Die Öffentlichkeit ist über rechtsextreme Symbolik und Erscheinungen aufgeklärt und zu dieser Thematik sensibilisiert.
- C Es gibt kommunale Strategien zur langfristigen finanziellen Sicherheit von Projekten, die in der Laufzeit des LAP entwickelt wurden.
- D Es besteht eine gute und arbeitsfähige Vernetzung der Einrichtungen und Organisationen, die in den Themenfeldern Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit sowie in der Demokratiebildung aktiv sind. Aktuelle Themen werden aufgegriffen und öffentlich thematisiert.

Leitziel A

Im Fördergebiet gibt es eine Bürgerschaft, die sich aktiv im politischen und gesellschaftlichen Leben einbringt, für Toleranz und Demokratie offen eintritt und rechtsextremem Verhalten etwas entgegensetzt.

Mittlerziele

- A1 Die Bürger im Fördergebiet sind durch vielfältige Möglichkeiten der Partizipation für alle Altersgruppen sowie zahlreiche Erfahrungsräume für Mitbestimmung in die Lage versetzt und motiviert zur aktiven Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben.

- A2 Zahlreiche Projekte und Veranstaltungen im Fördergebiet vermitteln Weltoffenheit und interkulturelle Erfahrungen und fördern somit den interkulturellen Austausch und die Toleranz.

Handlungsziele

- 1a) In jeder Kommune des Fördergebiets werden geeignete Formen der Jugendbeteiligung entwickelt und entscheidungsfähige Akteure der kommunalen Politik/Verwaltung einbezogen.
- 1b) Im 4. Quartal 2007 findet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit eine Weiterbildung zum Thema „Beteiligungsmethoden für Kinder und Jugendliche“ statt.
- 1c) Die bestehenden wohnortnahen Begegnungsorte für die Zielgruppen des Fördergebiets (etwa Bürgerhäuser, Jugendhäuser) entwickeln ihre Konzepte und Zielsetzungen weiter, um den Anforderungen des LAP nachhaltig entsprechen zu können.
- 1d) Plakataktion "Gemeinsam gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit". Kinder und Jugendliche haben Plakate entworfen, die in den Gemeinden des Fördergebiets im Jahr 2008 im Rahmen einer Tour ausgestellt werden.
- 1e) Es bestehen kommunale Arbeitskreise zu Geschichte und Gegenwart.
- 1f) Aktionstage, wie ein Fest der Generationen, dienen dem intergenerativen Dialog und ermöglichen die Mitarbeit aller Altersgruppen.

Handlungsziele

- 2a) Im Jahr 2008 findet in Riesa ein interkulturelles Fest mit Musik, Lesungen und Workshops, die den Blick für andere Kulturen öffnen, statt. Aus mindestens 5 Ländern sind Akteure vor Ort.
- 2b) Im Jahr 2008 findet mindestens eine interkulturelle Jugendbegegnung mit mindestens 10 Teilnehmern je Partnerland statt. Diese wird in Zusammenarbeit mehrerer Träger / Partner umgesetzt.

Projektideen

Zu 1b) z.B. in Bürgerhäusern

Leitziel B

Die Öffentlichkeit ist über rechtsextreme Symbolik und Erscheinungen aufgeklärt und zu dieser Thematik sensibilisiert.

Mittlerziele

- B1 Die breite Bevölkerung im Fördergebiet verfügt über Kenntnisse zu Ursachen und Erscheinungsformen sowie Symbolik von Rechtsextremismus.

- B2 Öffentliche Institutionen werden als Multiplikator eingebunden.

- B3 Personen sind qualifiziert, um Kenntnisse über Erscheinungsformen, Strategien und Symbolik weiter zu geben.

Mittlerziele

- B4 Ein gemeinsames und abgestimmtes Konzept für den Umgang mit rechtsextrem orientierten Gruppen ist erarbeitet. Insbesondere sind Regelungen für den Umgang mit Symbolen, rechtsextremer Musik und Verhaltensweisen vereinbart.

- B5 Fundiertes Wissen über die verschiedenen Aspekte des Rechtsextremismus, des Alltagsrassismus, über die Situation von Randgruppen und über die verschiedenen Handlungskonzepte ist durch Fortbildungen für MultiplikatorInnen im Landkreis vorhanden.

Handlungsziele

- 1a) Es finden Theateraufführungen und Filmvorführungen mit anschließenden Diskussionsrunden in enger Absprache mit den Schulen statt.
- 1b) In intensiver Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium und der SBA ist eine Variante zur regelmäßigen Fortbildung aller Lehrer zu regionalen und allgemeinen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus erarbeitet.
- 1c) Mindestens 1 Lehrer/in jeder Schule des Fördergebiets nimmt an einer jährlichen Fortbildung zu dieser Thematik teil.
- 1d) In Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern entstehen in den Schulen Projekte für demokratische Mitbestimmung und gegen Rechtsextremismus.

- 2a) Informationsveranstaltungen werden durch öffentliche Institutionen organisiert und unterstützt. Dadurch werden Bevölkerungsgruppen erreicht, die durch herkömmliche Ansätze weniger angesprochen werden.

- 3a) Mit ortsansässigen Vereinen, VertreterInnen der Kommunen und Interessierten finden 2008 Informationsveranstaltungen über rechtliche Grundlagen für den Umgang mit den Strategien von Rechtsextremisten statt (bspw. Vermietung, Demonstrationen, Verbote, Rederechte im Stadtrat/Gemeindevertretung, ...).
- 3b) Die Mitarbeiter sind geschult im Umgang mit typischen Aussagen Rechtsextremer und verfügen über ein sicheres Repertoire an Gegenargumenten.
- 3c) Es finden im Jahr 2008 mindestens 2 Schulungen mit Verantwortungsträgern aus Vereinen und Kommunen bezüglich der Symbolik Rechtsextremer und Umgang mit rechtsorientierten Mitgliedern statt. Es nehmen insgesamt mind. 20 Personen teil.
- 3d) In den Sportvereinen des Fördergebiets sind Projekte initiiert, die antirassistische Grundsätze verfolgen und Gewalt strikt ablehnen.

- 4a) Erstellung einer Informationsbroschüre zu den Strategien und modernen Formen des Rechtsextremismus als Handreichung für Verwaltungen, Jugendeinrichtungen, Schulen, Verbänden und Organisationen im ersten Förderjahr.
- 4b) Kriterien sind JHP verankert.

- 5a) Es finden zwei regionale Informationsveranstaltungen mit Trägern der Jugendhilfe statt (Riesa und Großenhain).
- 5b) Es findet eine thematische Fortbildung der Jugendarbeiter statt (40% der JA im Fördergebiet).

Projektideen

- Fortbildungen für Verwaltungsebene und Multiplikator/innen in Schule und Jugendhilfe zum Themenkomplex Jugendkultur, insbesondere zu Musik, Geschichte der Jugendkulturen und ihren Symbolen, Argumentieren gegen Rechts,
- Trainings zu Zivilcourage und Deeskalation für ausgewählte Bürger/innen und für Angestellte der Stadtverwaltung sowie entsprechende Fortbildungsprogramme für Ehrenamtliche

Leitziel C

Es gibt kommunale Strategien zur langfristigen finanziellen Sicherheit von Projekten, die in der Laufzeit des LAP entwickelt wurden.

Mittlerziele

- C1 Kommunale Entscheidungsträger sehen die Notwendigkeit einer langfristigen Sicherheit von Projekten und nehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Einfluss auf die dafür benötigten Rahmenbedingungen.

- C2 Die regionale Wirtschaft ist in das Anliegen des LAP eingebunden und unterstützt dieses finanziell und ideell.

- C3 Die Träger von Projekten entwickeln gemeinsam Vorschläge zur finanziellen Sicherstellung von Projekten und setzen sich für deren Umsetzung ein.

Handlungsziele

- 1a) Kommunale Entscheidungsträger werden regelmäßig über den LAP, die geförderten Projekte und die erreichten Ergebnisse informiert. Dazu wird halbjährlich eine Zeitung / Newsletter o. ä. herausgegeben, welche in den Stadt- und Gemeinderäten des LAP-Gebiets ausgereicht wird.
- 1b) Die regionalen Medien sind über den LAP und seine Anliegen informiert und unterstützen diese durch ausführliche Berichterstattung über die einzelnen Projekte und Veranstaltungen.
- 1c) Zwischen Einzelprojekten und kommunalen EntscheidungsträgerInnen bestehen Patenschaften. Die Vermittlung und Kontaktabahnung wird durch die Lokale Koordinierungsstelle geleistet.
- 1d) Die Standortkommunen beteiligen sich angemessen an den Aufwendungen für die Einzelprojekte.

- 2a) Durch die Koordinierungsstelle werden vorhandene Wirtschaftsnetzwerke aufgesucht, um bei deren Treffen über den LAP und dessen Ziele zu informieren und nach Unterstützungsmöglichkeiten durch die Wirtschaft zu suchen. Dabei werden Projekte für das 2. Förderjahr in Zusammenarbeit mit Unternehmen entwickelt.
- 2b) Es finden themenbezogene Unternehmerstammtische statt, bei dem u. a. Best-Practice-Beispiele zum Umgang der Wirtschaft mit dieser Thematik vorgestellt werden.
- 2c) Für Vereine und freie Träger wird im Jahr 2008 eine Weiterbildung zum Thema „Nachhaltige Finanzierung von Projekten“ mit dem Schwerpunkt Spenden und Sponsoring durchgeführt zur Sicherung von Projekten über die Laufzeit des LAP hinaus. An dieser nehmen mindestens 10 VertreterInnen der Vereine und freier Träger teil.
- 3a) Eine Vielzahl von Projekten (Sponsorenlauf oder Benefizkonzerte) sorgen für die öffentliche Wahrnehmung des Aktionsplans und erzielen Erlöse, die im Sinne des Programms verwendet werden.

Leitziel D

Es besteht eine gute und arbeitsfähige Vernetzung der Einrichtungen und Organisationen, die in den Themenfeldern Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit sowie in der Demokratiebildung aktiv sind. Aktuelle Themen werden aufgegriffen und öffentlich thematisiert.

Mittlerziele

- D1 Es existiert ein Netzwerk zur Information, Bereitstellung von Hilfeleistungen, Koordinierung und zur Ressourcenoptimierung. Dieses Netzwerk besteht aus Vertreter/innen von Jugendarbeit, Schule, Sozialarbeit, Ausländerbeauftragte, Polizei, Ämtern, zivilgesellschaftlichen Akteuren und Zielgruppenvertretern.

- D2 Ein gut funktionierendes System des Informationsfluss und -austausch stellt Transparenz her, steigert die Effektivität und verhindert, dass dieselbe Arbeit von verschiedenen Stellen gleichzeitig geleistet wird.

- D3 Für die Region ist eine Vision erarbeitet, die langfristige Perspektiven und Schwerpunkte aufzeigt und die einzelnen kommunalen Entwicklungskonzepte integriert.

Handlungsziele

- 1a) Die Akteure und VertreterInnen des Netzwerks treffen sich mindestens 1mal im Quartal und entwickeln anhand der aktuellen Problemlage Strategien und Maßnahmen für das Fördergebiet.
- 1b) Einzelprojekte sind sozialräumlich vernetzt und werden in Kooperation mit verschiedenen Initiativen und Trägern durchgeführt.
- 1c) Eine regionale Servicestelle leistet Unterstützung und koordiniert die Bildung und Arbeit des Netzwerks im Landkreis.
- 1d) Das Netzwerk legt Leitlinien im Umgang mit Demokratie, Toleranz und Extremismus fest für Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Vereine.

Handlungsziele

- 2a) Eine Broschüre zu Angeboten und Ansprechpartnern in den Themenbereichen Zivilcourage, Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus im Landkreis steht zum Ende des 1. Förderjahrs bereit. Diese Broschüre listet alle auf diesem Gebiet tätigen Organisationen auf.
- 2b) Auf einer Internetseite zum Thema Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus werden aktuelle Infos, Ansprechpartner, Aktionen etc. bekannt gemacht. Ein Content Management System (CMS) erlaubt allen in diesem Feld tätigen Akteur/innen Zugriff auf die Seite und sichert die Aktualität.
- 3a) Als Basis für die Erarbeitung einer Vision ist über das bestehende Netzwerk eine Befragung von Akteuren und Initiativen im Fördergebiet durchgeführt wurden. Die Datenbasis dient der Abstimmung mit den kommunalen VertreterInnen.

Projektideen

- Zu 2a) Möglich wäre die Erstellung von zwei Broschüren: eine für die allgemeine Öffentlichkeit und eine, die sich an professionelle Akteur/innen und Multiplikator/innen wendet.
- Zu 2b) Newsletter
- Zu 2c) Plakataktionen